

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 259.

39. Jahrgang.  
Mittwoch, den 6. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inzerate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Der Stadtrat zu Lichtenstein hat beschlossen, den über die den Gebr. Süh in Lichtenstein gehörigen Wiesenparzellen Nr. 247 und 249 des Starbuchs für Lichtenstein führenden Fußweg als öffentlichen Weg einzuziehen.

Es wird dies gemäß § 14, Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen 3 Wochen und längstens bis zum

**28. November dieses Jahres**

hier anzubringen sind.

Glaucau, am 1. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

L. r. g.

3.

### Aufruf.

Am 18. Oktober 1863, bei der Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages der Leipziger Völkerschlacht wurde von den in Leipzig anwesenden Vertretern von deutschen und österreichischen Städten der Beschluß gefaßt, zur Erinnerung an diese Schlacht ein würdiges Denkmal auf dem Leipziger Schlachtfelde zu errichten, und zwar als eine gemeinsame That aller Deutschen.

Am 19. Oktober 1863 wurde sofort der Grundstein zu diesem Denkmal gelegt. Weiter ist jedoch die Angelegenheit damals nicht gediehen.

Jetzt ergeht nun erneut der Aufruf an sämtliche Städte Deutschlands und Oesterreichs, der alten, noch ungetilgten Ehrenschild des deutschen Volkes ihre Teilnahme zuzuwenden.

Auch wir richten an unsere Mitbürger die Bitte, diese patriotische Pflicht zu erfüllen und opferwillig ihre Gaben zur Schaffung eines würdigen Denkmals darzubringen.

Zur Annahme von Beiträgen sind die Expedition des „Lichtenstein-Callberger Tageblattes“, sowie der Registrar Baumann im Rathaus, Polizeie Expedition, bereit.

Lichtenstein, am 2. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

### Tagegeschichte.

Bernsdorf, 5. Nov. Gestern abend konzertierte im Gasthof des Herrn Köhler hier die Kapelle des 133. Regiments aus Zwickau, unter der Direktion Herrn Eilenbergs und fand das reichhaltige Programm, welches gut zur Durchsührung gelangte, von dem zahlreich erschienenen Publikum die ungeteilteste Aufnahme und großen Beifall.

Die Maul- und Klauenseuche unterm Viehbestande des Gutsbesizers Hermann Leonhardt in Bernsdorf ist erloschen.

Wer sonst keine Sorgen sich zu machen hat, der beginnt sie allmählich sich zu machen, wenn der November ins Land gekommen ist. Der vorletzte Monat des Jahres gehört bekanntermaßen zu den allerangenehmlichsten unter den zwölf Wädern, noch und fast, wie er nicht selten in Erscheinung zu treten pflegt, ist sein Renommee noch weit schlimmer, als das des April. Nun, wie es gute Aprilmonate giebt, so auch gute November, und bevor der November nicht miserabel ist, braucht ihn Niemand einen schlechten Gesellen zu nennen. Aber Sorgen bringt er, wie gesagt, doch immer. Da steht zunächst Martini ganz nahe vor der Thür, und ohne eine Martinsgans mag doch die Welt trotz Phonograph und aller sonstigen schönen Erfindungen nicht gern existieren. Eine gute Gans gehört ja auch unstreitig zu den schönsten Erfindungen, nämlich der Küche, und beim Anblick eines solchen braunen Bratenvogels schwinden manche sonstige unangenehme Gedanken. Aber diesmal ist eine Martinsgans etwas schwerer zu beschaffen, als sonst, die Wertschätzung des knusprigen Bratens ist in diesen Wochen eine recht hohe geworden, und die Hausfrau muß tiefer als sonst in die Wirtschaftskasse greifen. Wenn sie es auch nicht gern thut, was hilft's, Martini muß sein Recht haben. Aber das ist nicht alles. Langsam beginnt nun auch das Nachdenken darüber, was für Weihnachtsgeschenke in diesem Jahre? Es sind noch mehr als ein halbes Duzend Wochen bis zum frohen Fest, aber angesichts mancher verdrießlichen Erfahrungen im Vorjahr, in welchem am Weihnachtstag Heiligabend vieles fertig sein sollte, aber es nicht war, ist damals der feste Voratz gefaßt worden, anno 1888, nun auch ganz bei Zeiten mit der Arbeit zu beginnen, und da dem Anfertigen des Geschenkes doch immer die Wahl vorauszugehen hat, so ist es nicht zu früh, wenn sich nachgerade die ersten Gedanken leise dem Weihnachtstest zuwenden. Wer die Wahl hat, hat die Qual, das ist eine alte Geschichte, und selten war die Auswahl größer, als gerade diesmal. Von Mode und Industrie ist sehr viel aufgeboden, also kann der gute Rat wohl als angemessen erachtet werden: Recht

hüßlich nachdenken und recht viel kaufen! Mit dem Ersten dient sich das Publikum, mit dem Letzten dient es der Geschäftswelt!

Der Exportverein für das Königreich Sachsen giebt bekannt, daß die gegenwärtig noch in Südamerika thätigen zwei Kollektivreisenden des Vereins bereits weit über 100 Obedres für die an der Reise beteiligten Firmen eingehandelt haben. Wenn dies auch naturgemäß meist nur Probeaufträge sind, von denen sich einzelne immerhin auf Werte von 10,000 Mark belaufen, so beträgt doch die Gesamtsumme der erzielten Verkäufe schon jetzt gegen 150,000 Mark.

Aus einem neuerdings verfaßten und mit der letzten indischen Post in London eingetroffenen Berichte des indischen Handelsamtes erhellt die rasche Zunahme des deutschen Handelsverkehrs nach Indien. Die frühere tatsächliche Alleinherrschaft des englischen Handels auf dem indischen Markte ist in den letzten Jahren einer stetig erstarkenden Konkurrenz anderer Länder gewichen. Hauptächlich kommen in Betracht: Deutschland, Belgien, Oesterreich. Der deutsche Import nach Indien, der vorzugsweise wollene Stoffe umfaßt, ist in den letzten fünf Jahren um volle 164 Prozent gestiegen, dann folgt Belgien mit 113 und Oesterreich mit 62 Prozent Steigerung. In England ist man von dieser Wahrnehmung nichts weniger als lieblich berührt und wirft sogar die Frage auf, ob der englische Handel nicht von dem gänzlichen Verlust des indischen Absatzmarktes bedroht werde — eine zweifellos sehr überflüssige Sorge, die aber gleichwohl zeigt, welches fieberhafte Interesse man dort der Konjunktur des Weltmarktes widmet. An der Erstarkung der deutschen Handelsposition im fernen Osten — neben Indien kommt auch noch China und Japan in Betracht — läßt zweifellos die Errichtung und der Betrieb eigener Postdampferlinien einen bestimmenden Einfluß, und wenn zu den bereits bestehenden noch die neu projektierte ostafrikanische Linie hinzutritt, wird es sich noch mehr zeigen, welcher Entwicklung unser Handel nach dem fernen Osten fähig ist.

Der vornehme Herr von Bernsdorf befindet sich unter den „Alten in einer der erzgebirgischen Ephorien. Amtierend oder amtierten bis vor kurzem gleichzeitig „Kaiser“, ein „Herzog“, ein „Fürst“, ein „raf“ und ein gewöhnlicher „Graf“. Einer mächtiger als sie alle, der Superintendent, heißt „Noth“.

Wickau, 2. Nov. (Essentl. Verhandlung vor O. L. Landgericht.) Den Bergarbeitern Emil Köhler Mülsen St. Micheln, Emil Friedrich Scheibitz und Hohndorf und Friedrich Wilhelm Eht aus Ob. Hergwitz fiel das Vergehen der gemeinschaftlich verübt, gefährlichen Körperverletzung zur Last.

Köhler, welcher mit einem Taschenmesser zugestochen hat, erhielt eine Gefängnisstrafe von 9, Scheibner und Eht Gefängnisstrafen von je 5 Monaten zuerkannt.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Nov. Aus zuverlässigster Quelle können wir mitteilen, daß eine Arbeitseinstellung, wie kürzlich erwähnt, unter den Arbeitern der Firma Clemens Müller nicht stattgefunden hat, es ist in genannter Fabrik vielmehr nach geschehener Besprechung mit den Arbeitern unter teilweiser Bewilligung der aufgestellten Forderungen einerseits und unter Verzicht auf mehrere Punkte derselben andererseits ohne Unterbrechung fortgearbeitet worden.

Gainsdorf b. Zwickau, 4. November. Am Reformationsfeste wurde auch hier das 350jährige Jubelfest der Einführung der Reformation in Sachsen besonders festlich begangen und hierbei, neben der früher gepflanzten Luthereiche, auf dem Plateau vor der Kirche ein Denkstein gesetzt. Derselbe, ein mächtiger Granitblock, trägt auf einer eingelassenen eisernen Tafel in erhabenen Buchstaben die Inschrift: „Gottes Wort und Luther's Lehr — Vergehen nun und nimmermehr. — Es bricht wohl Eisen, Stein, Gottes Wort wird ewig sein“.

Das sogenannte ostafrikanische Weißbuch, dessen Einbringen im Reichstage stündlich erwartet wird, enthält genaue Berichte des Reichskommissars Wismann über den Verlauf seines Feldzuges im Innern Afrikas. Durch diese Berichte wird zum ersten Mal ein genaues Bild über die an Gefahren und auch an Erfolgen reiche Wismann'sche Expedition der gesamten civilisierten Welt gegeben werden. Die Bedeutung dieses Weißbuches dürfte somit weniger auf politischem, als auf geographischem und ethnologischem Gebiete zu suchen sein.

Köln, 4. Nov. Im Kurierzug Paris-Köln ist zwischen Rote Erde und Nachen im Damen-Schlafkuppe eine Lampe explodiert, wodurch die Betten in Brand gesetzt wurden. Die Carpenter-Bremse brachte den Zug zum Stehen. Die im Kuppe befindlichen Damen wurden gerettet; zwei derselben fuhren nach Berlin weiter, zwei sind hier verblieben, damit der große Schaden, den sie erlitten haben, festgestellt wird.

Daß die Reichsunfallversicherung lückenhaft ist, hat neuerdings zu konstatieren der Stadtmagistrat von Nürnberg Gelegenheit bekommen. In einer Schmiede war einem Arbeiter während der Arbeit ein Stückchen glühendes Eisen in's Auge geflogen, sodaß der Mann dieses Auge verlor. Dadurch im Erwerb beschränkt, suchte er um eine Rente nach, die verweigert werden mußte, weil der betr. Schmiedebetrieb zu keiner Berufsgenossenschaft gehört. Dieser Betrieb ist nicht unfallversicherungspflichtig, weil in ihm weniger als 10 Gehilfen beschäftigt sind und elementare Kräfte